



ALTERSARMUT IN DEUTSCHLAND

VERANSTALTUNG DES SENIORENBEIRATS DER STADT KOBLENZ

08.09.2022 Koblenz

Prof. Dr. Gerhard Bäcker
Universität Duisburg-Essen
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)



Zukunft der Alterssicherung in Krisenzeiten:

📁 Hohe Inflation, extremer Anstieg der Energiekosten

📁 Hohe Verunsicherung der Bevölkerung

📁 Besondere Betroffenheit der Älteren

📁 Rente nicht mehr finanzierbar?

Scheitern der Drei-Säulen-Strategie? Riester-Rente?

Kapitalmarkt? Niedrigzinsen? Inflation?

📁 Entlastungspakete?

📁 **Angst vor Altersarmut**

📁 **Arbeiten bis 70?**

📁 Betroffenheit **aller** Generationen



Ziele der Alterssicherung

- 1. *Altersarmut vermeiden***
- 2. *Lebensstandard sichern, Verlässlichkeit***
- 3. *Finanzierung sichern***



I. Altersarmut in einem reichen Land

Was ist Einkommensarmut?

Unterschiedliche Armutskonzeptionen und Messverfahren

(I) Einkommensarmut:

= weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens

(II) Einkommensarmut - Grundsicherungsniveau:

Unterschreiten oder Erreichen der Grundsicherungsschwelle

(Regelleistung plus Kosten der Unterkunft, regional **hoch** unterschiedlich)

➤ Festlegung eines Schwellenwertes, einer Armutsgrenze:
Stets eine normative Entscheidung



➤ **Bezugsgröße: Haushaltseinkommen**

Sämtliche Einkommen, die von den Personen im Haushalt bezogen werden: neben Alters- u. Hinterbliebenenrenten aus der GRV auch Betriebs- u. Leibrenten, (Alters)Vermögenseinkünfte, Erwerbseinkommen, Wohngeld

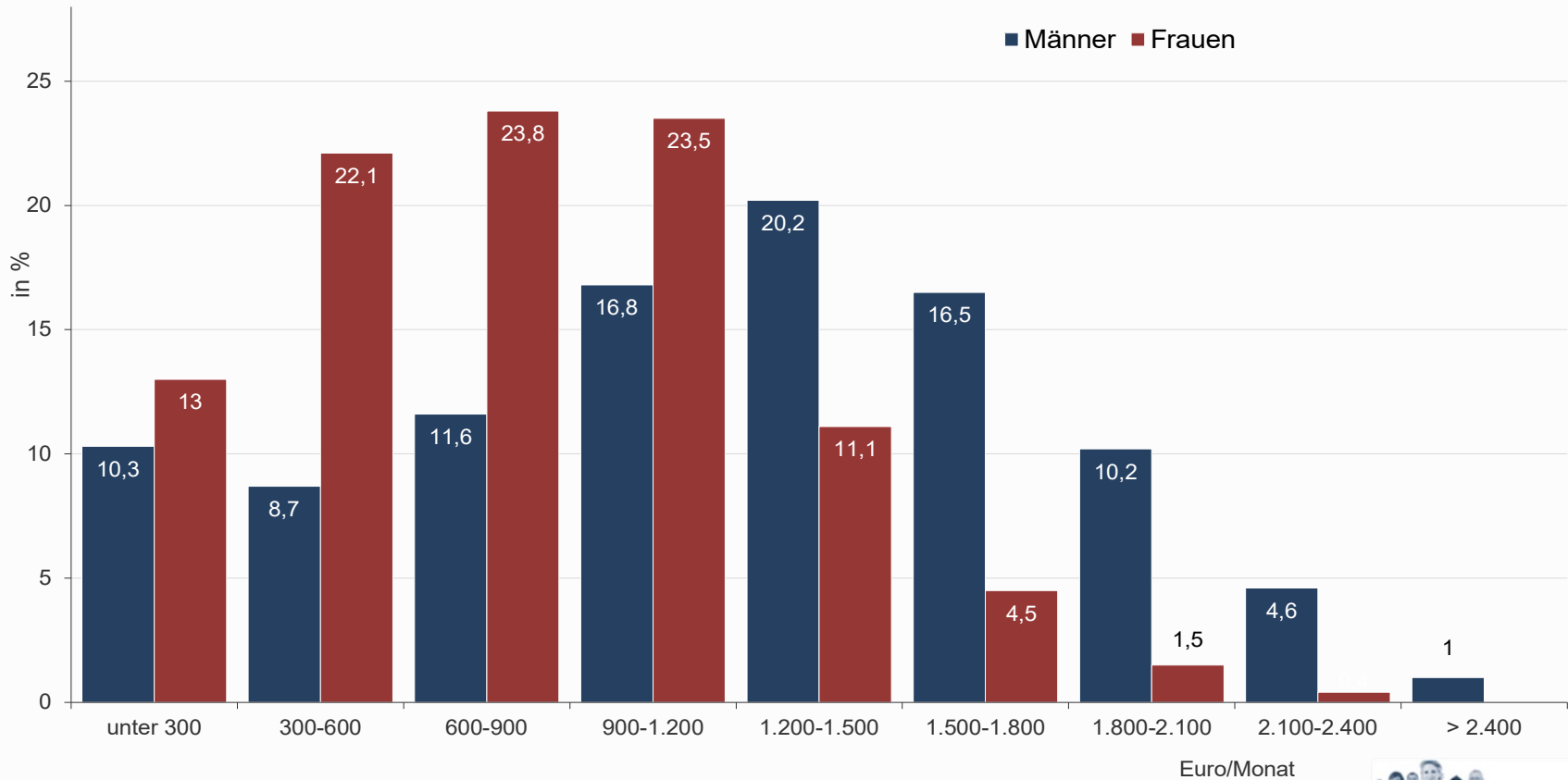
- eine niedrige Rente allein ist noch kein Indikator für Altersarmut bei einer Person können mehrere Alterseinkommen zusammen fallen (Kumulation), das niedrige Alterseinkommen der einen Person kann durch ein höheres Alterseinkommen einer anderen Person im Haushalt ausgeglichen werden

➤ **Problem: verdeckte Altersarmut**

➤ **Problem:** Ältere können ihr Einkommen nicht mehr verändern



■ **Verteilung der Versichertenrenten im Bestand, Deutschland 2020**
monatliche Zahlbeträge am Jahresende; Männer und Frauen, Anteil in %

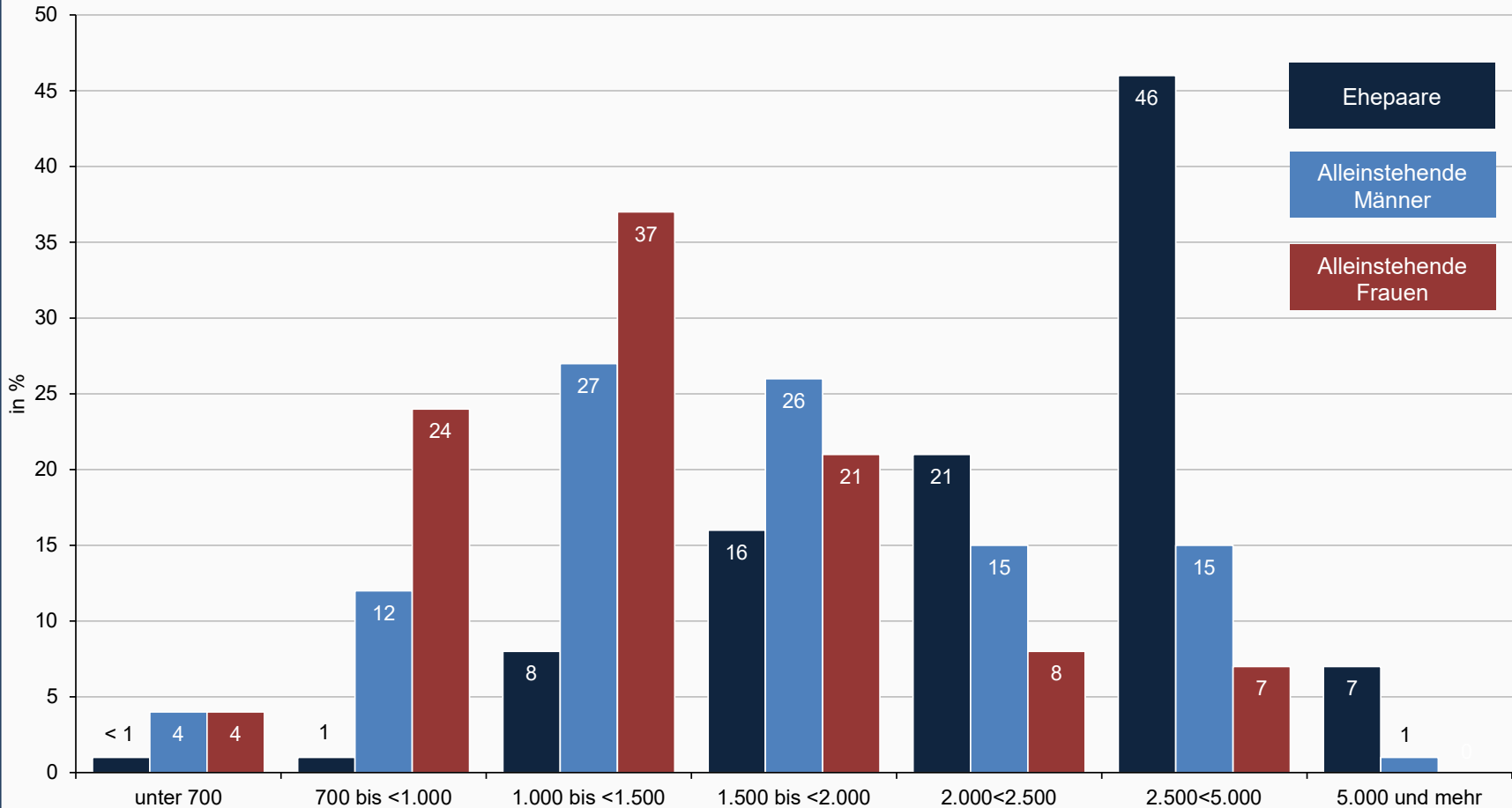


Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (2021), Statistikportal





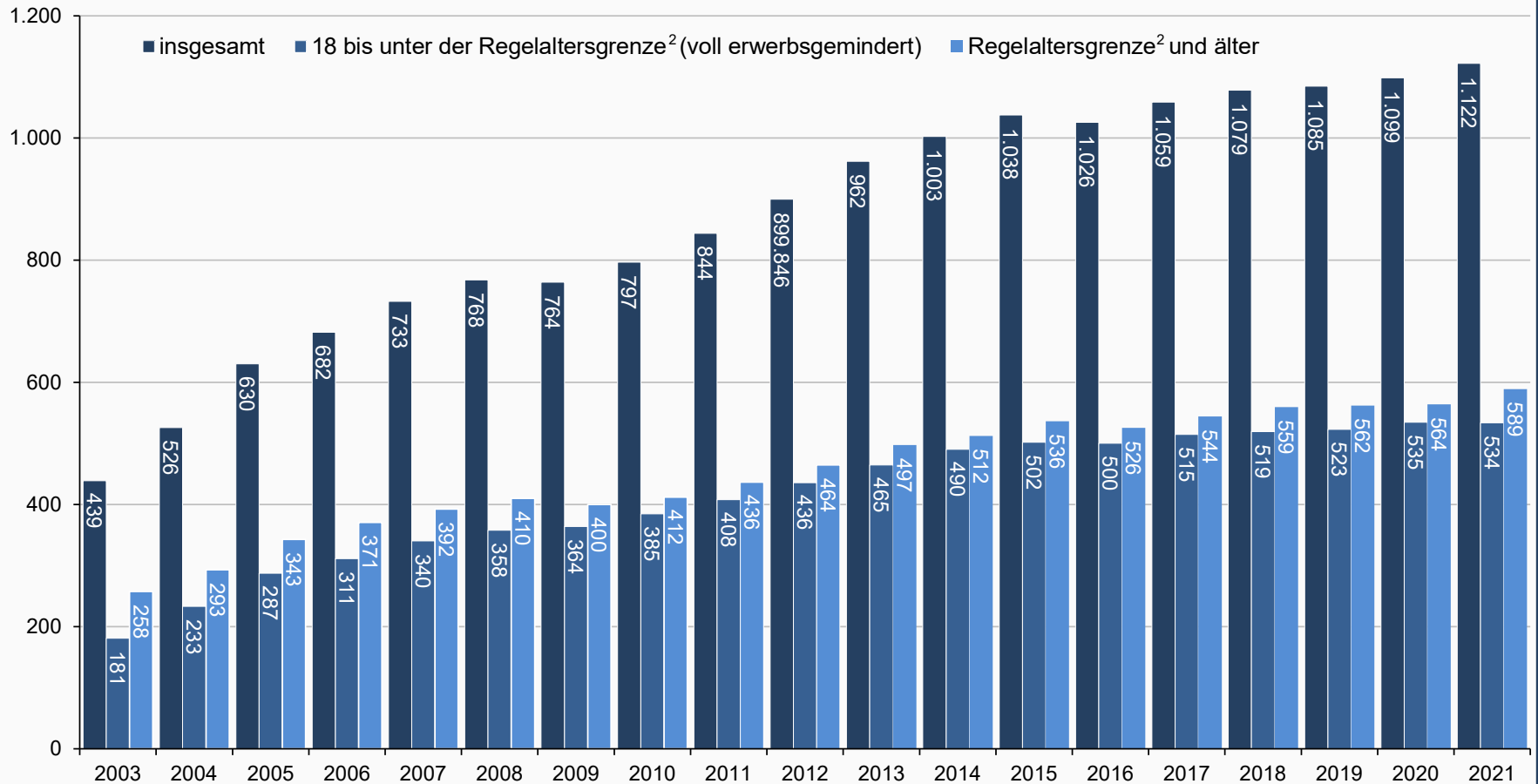
■ **Verteilung der Gesamteinkommen im Alter 2019 in Deutschland**
Schichtung des Gesamteinkommens der über 65-Jährigen in %



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2021), Alterssicherung in Deutschland 2019 (ASID 2019).



Empfänger:innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2003 - 2021¹
in Tsd.

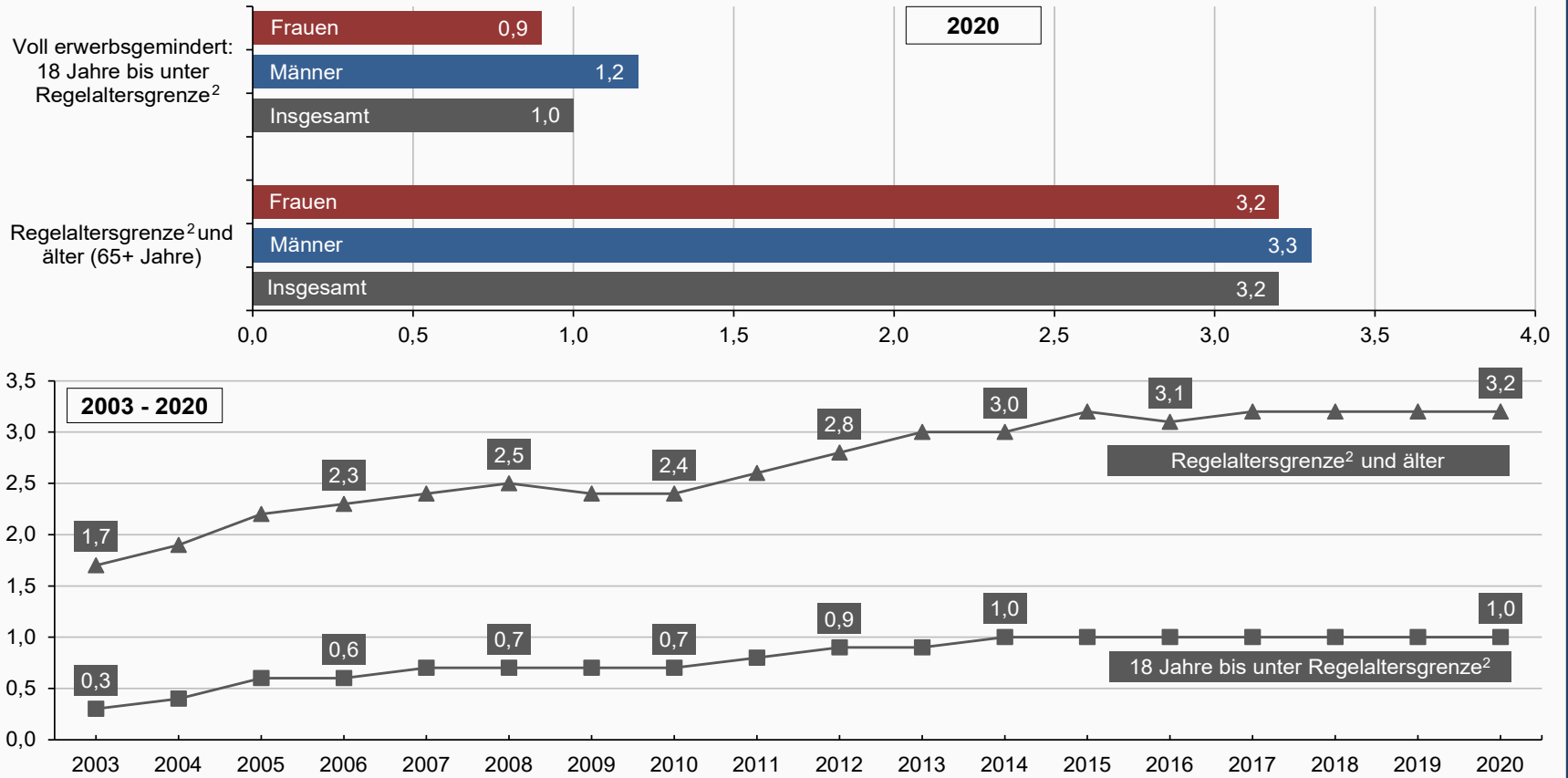


¹ bis 2014 zum Stichtag 31.12., ab 2015 für Dezember des jeweiligen Jahres ² Bis 2011 lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Ab 2012 wird die Altersgrenze bis zum Jahr 2031 auf 67 Jahre angehoben. 2021 betrug die Altersgrenze 65 Jahre und 9 o. 10 Monate.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2022), GENESIS-Online Datenbank



Empfängerquoten von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2003 - 2020 in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, am Jahresende¹



¹ bis 2014 zum Stichtag 31.12., ab 2015 für Dezember des jeweiligen Jahres ² Bis 2011 lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Ab 2012 wird die Altersgrenze bis zum Jahr 2031 auf 67 Jahre angehoben. 2020 betrug die Altersgrenze 65 Jahre und 8 bzw. 9 Monate.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2021), GENESIS-Online Datenbank





Aktuelles Fazit:

Grundsicherungsbedürftigkeit/Einkommensarmut im Alter durchaus verbreitet und gestiegen – aber **bislang** keine Massenerscheinung

Allerdings:

- Bedürftigkeitsprüfung, unzureichender Regelbedarf (2022: 449 €)
- Vermögensfreibetrag von 5.000 €
- Anrechnung von Alterseinkommen bei Grundrente: Freibetrag 225 €
- Altersarmut erweist sich als dauerhafte Armutslage, geringe Möglichkeiten der aktiven Veränderung
- Dunkelziffer
- Die Gegenwart lässt sich nicht einfach in die Zukunft verlängern



II. Ein Blick in die Zukunft

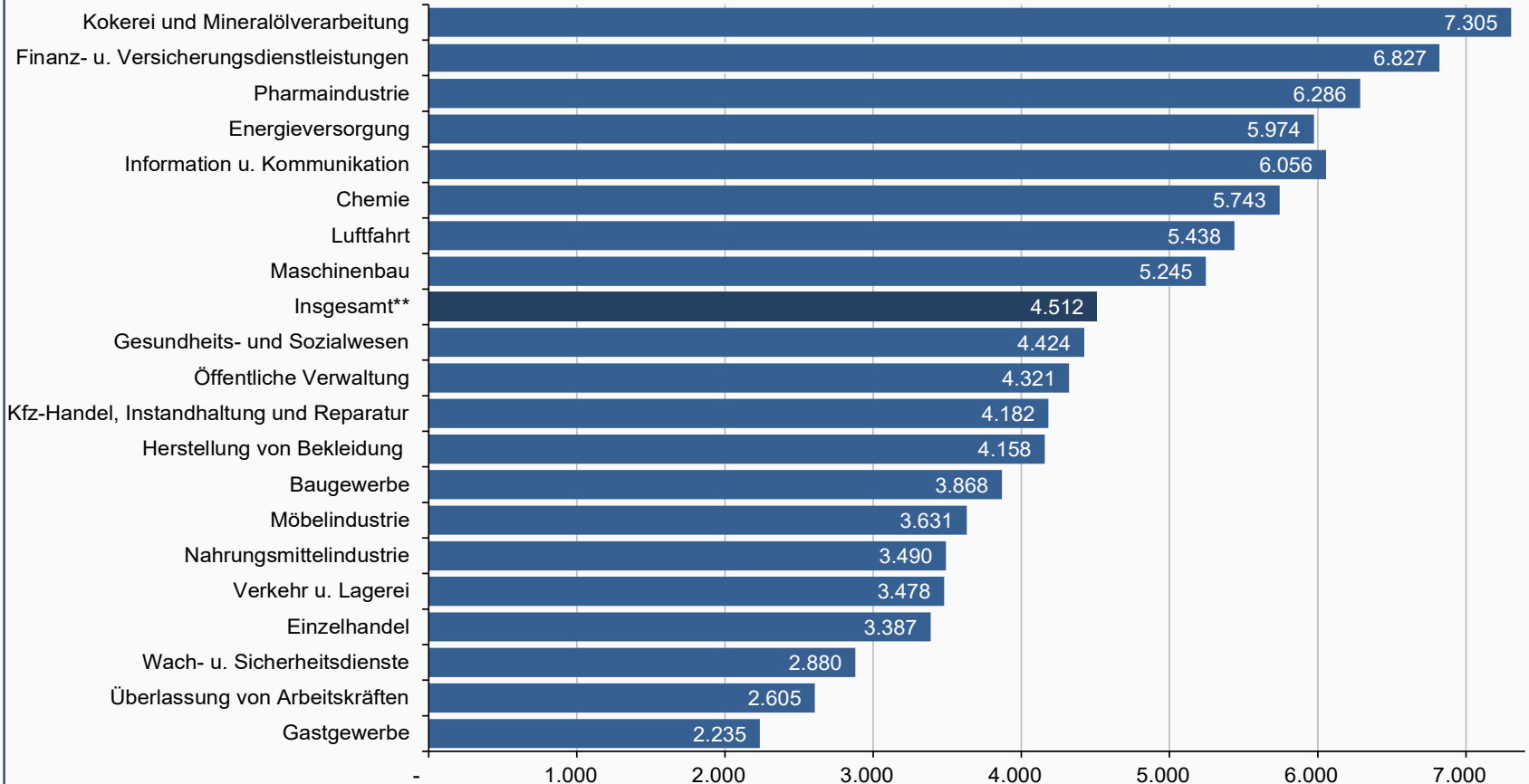


II. Ein Blick in die Zukunft: Steigendes Armutsrisiko!

- Zangenwirkung von **externen** und **internen** Risikofaktoren
- **Externe Risiken:** Umbrüche auf dem Arbeitsmarkt
 - Ausbreitung des Niedriglohnsektors
 - Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse: Minijobs
 - Anhaltende (Langzeit)Arbeitslosigkeit
 - Durchbrochene Erwerbs- und Versicherungsbiografien
 - Teilzeitarbeit im unteren Stundensegment
 - Zunahme von selbstständiger Beschäftigung ohne Absicherung
- Ergebnis: Rückläufige Höhe der persönlichen Renten/Entgeltpunkte für einzelne Gruppen



■ **Bruttomonatsverdienste in ausgewählten Hoch- und Niedriglohnbranchen 2021**
Durchschnittsverdienste* von Vollzeitbeschäftigten in Euro

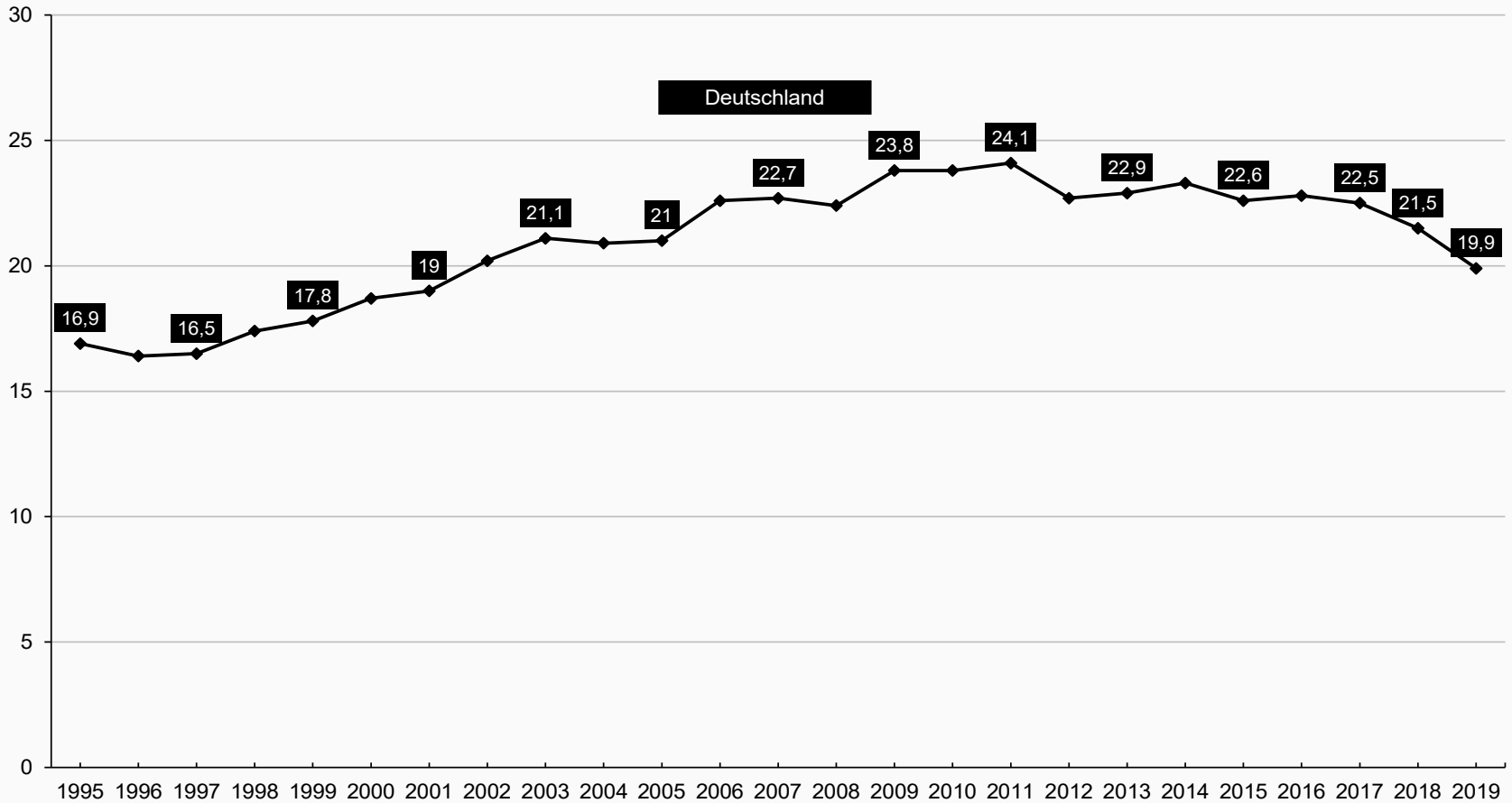


* einschließlich Sonderzahlungen ** Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich insgesamt

Quelle: Statistisches Bundesamt (2022), Fachserie 16 Reihe 2.3, Verdienste und Arbeitskosten



■ Entwicklung des Niedriglohnrisikos¹ in Deutschland 1995 - 2019
in % der Beschäftigten

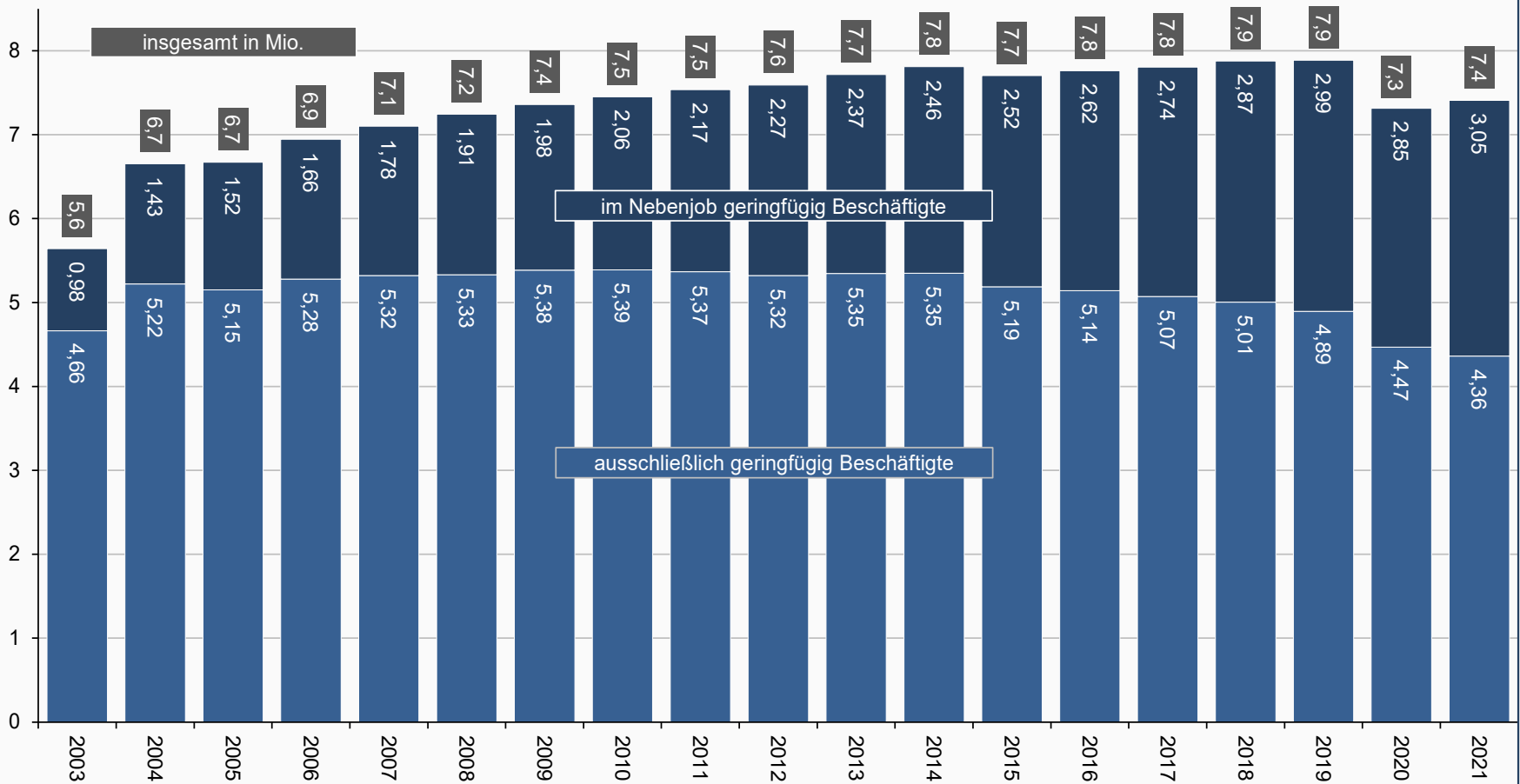


¹ Niedriglohnschwelle: Zwei Drittel des mittleren Stundenlohns (Median).

Quelle: Kalina, T., Weinkopf, C. (2021), Niedriglohnbeschäftigung 2019, IAQ-Report 2021-06. Datenbasis SOEP



■ Beschäftigte in Minijobs 2003 - 2021¹
Geringfügig Nebenbeschäftigte und Hauptbeschäftigte in Mio.



¹ jeweils zum 30. Juni

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022), Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Zeitreihe Quartalszahlen)

Interne Risiken: Einschränkung der Schutzwirkung der Rentenversicherung

- unzureichende Absicherung von ALGII-Empfängern
 - niedrige Erwerbsminderungsrenten
 - unzureichende Absicherung von (Solo) Selbstständigen
- und** kontinuierliche Absenkung des Rentenniveaus
- Abkoppelung der Rentenanpassung von der Lohnentwicklung (Riester-Faktor und Nachhaltigkeitsfaktor)

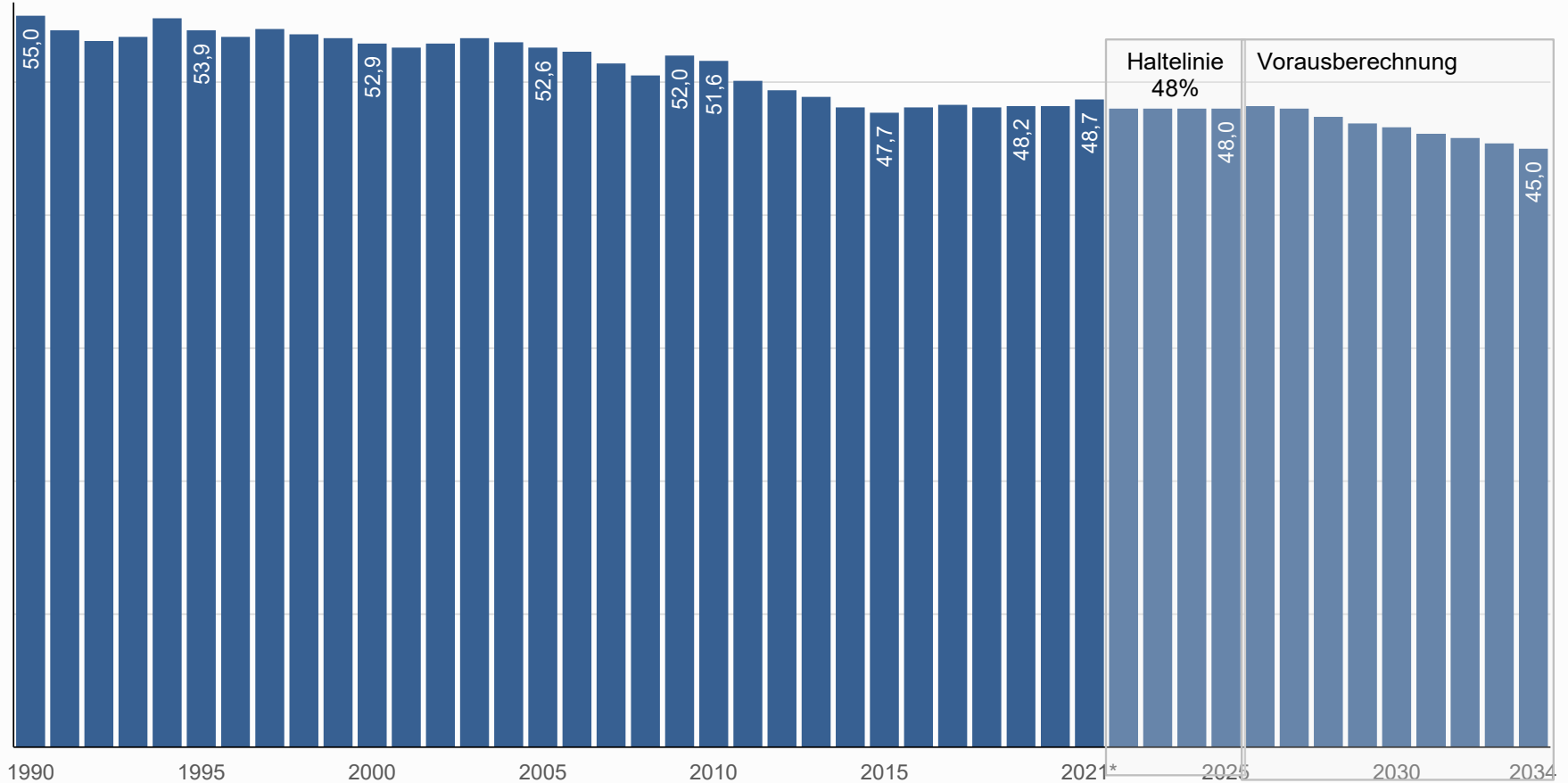
Ergebnis: Viele zukünftige Rentner weisen nur niedrige Renten/Entgeltpunkte auf
und verlieren an relativem Wert



■ Entwicklung des Netto-Rentenniveaus vor Steuern 1990 - 2034



Netto Standardrente (45 Entgeltpunkte und Versicherungsjahre) in % des durchschnittlichen Jahresentgelts



* geschätzt

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (zuletzt 2021), Rentenversicherung in Zeitreihen; Bundesregierung (2020) Rentenversicherungbericht 2020



- Durch die **Doppelwirkung** der Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt und der Leistungsveränderungen in der Rentenversicherung
 - werden niedrige Renten in Zukunft häufiger auftreten, bei
 - Erwerbsgeminderten,
 - Arbeitnehmern in atypischen und prekären Beschäftigungsverhältnissen,
 - Niedrigqualifizierten,
 - gesundheitlich Beeinträchtigten Langzeitarbeitslosen und
 - Selbstständigen
 - Aber auch Entlastungen erkennbar:
 - Rückläufige Arbeitslosigkeit
 - Steigende Alterserwerbstätigkeit, späterer Renteneintritt
 - Anhaltend steigende Frauenerwerbstätigkeit

Kein Ausgleich durch private und betriebliche Vorsorge gerade im Bereich niedriger Renten

- Grundposition des Paradigmenwechsels:
 - Betriebliche und/oder private Vorsorge als **Ersatz** für Leistungsabbau und nicht mehr (wie früher) als Ergänzung
 - Erwartung: Umfassende Verbreitung, hohe Renditen auf den Kapitalmärkten, Stabilisierung des Gesamtversorgungsniveaus

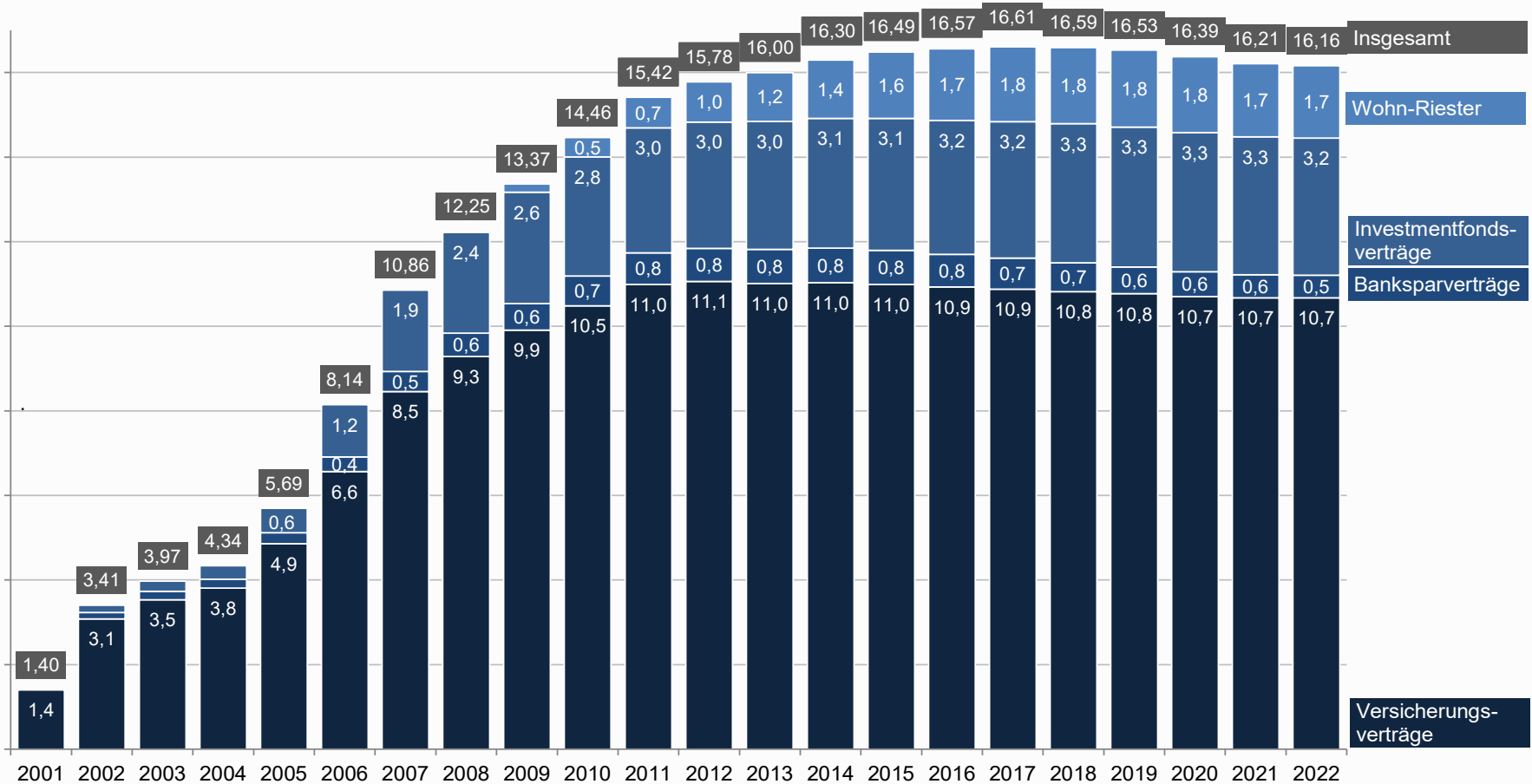


➤ Bisherige *Erfahrungen*

- Trotz Expansion noch immer nur begrenzte Verbreitung, mittlerweile Stagnation bei privater und betrieblicher Vorsorge
- trotz sozialer Förderkomponente weit unterproportionale Beteiligung von Niedrigeinkommensbeziehern und atypisch Beschäftigten
- Bei der Riester-Rente: Hohe Abschluss- und Verwaltungskosten
- Bei bAV: Konzentration auf Großbetriebe, bestimmte Branchen und Beschäftigtengruppen
- Hohe Risiken der Kapitalmarktabhängigkeit
- Niedrigzinsphase, starkes Absinken des Garantiezinses/Überschussbeteiligung



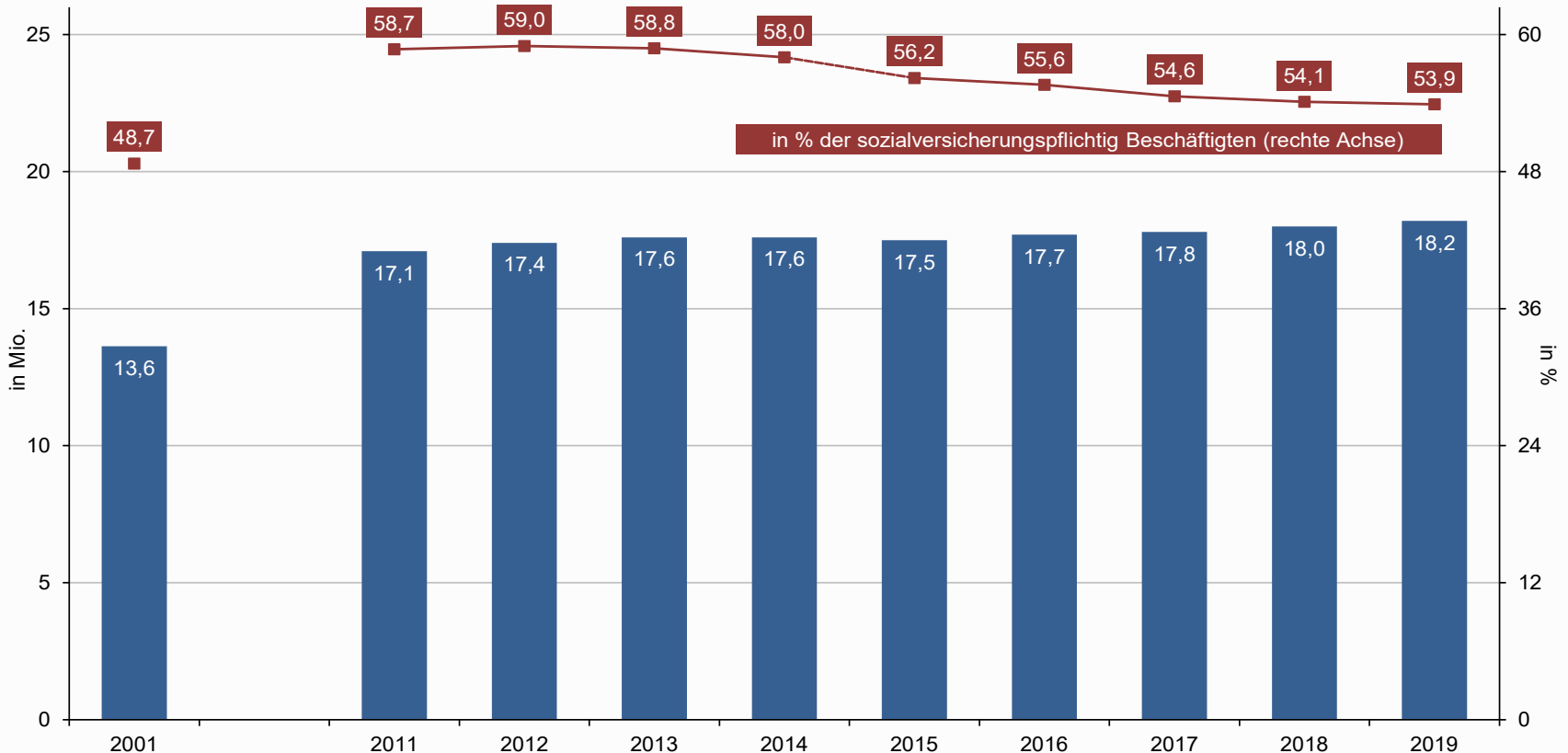
■ Geförderte private Altersvorsorge (Riester-Verträge) 2001 - 2022
nach Vertragsformen in Mio.



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2022



■ **Aktiv Versicherte mit Anwartschaften auf eine betriebliche Altersversorgung¹ 2001 - 2019²**
in Mio. und in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ohne Mehrfachanwartschaften



¹ Privatwirtschaft und Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst ² Jeweils zum Jahresende, Vergleichbarkeit der Werte vor dem Jahr 2015 zu den Werten ab dem Jahr 2015 ist eingeschränkt

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016/2020), Alterssicherungsbericht





III. Handlungskonzepte gegen Altersarmut



Armutsvermeidung statt/und Lebensstandardsicherung?

- Armutsvermeidung lediglich Minimalziel der GRV/Alterssicherung
- Handlungsbedarf erfüllt: Rente + 1 Euro über Grusi-Niveau?
- Reduzierung der GRV auf Armutsvermeidung?
- Vernachlässigung des Ziels Lebensstandardsicherung?



Lösungsansätze Armutsvermeidung/bekämpfung

Arbeitsmarkt, Beschäftigung

- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung,
- Ausweitung von Arbeitszeiten, Abschaffung der Minijobfalle,
- Bessere Voraussetzungen für späteren Renteneintritt,
- Verhinderung von Niedriglöhnen, Eingrenzung prekärer Beschäftigung,
- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie,
- Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit



Rentenversicherung

- Absicherung von Selbstständigen
- Absicherung bei Arbeitslosigkeit/SGBII
- Grundrente, aktuell: 33 Jahre; Aufwertung zwischen 30 und 80% des Durchschnittsentgelts; Kürzung um 12,5 %; Volle Einkommensanrechnung oberhalb 1600€/Single bzw. 2300€/Paar
- Stabilisierung des Rentenniveaus 48%
- Entlastungspaket für Rentner
- Wegfall der Hinzuverdienstgrenze
- Aktienrente?

600 aktuelle und kommentierte Infografiken zum Download:

www.sozialpolitik-aktuell.de